

## Entlassungen in der Medienszene

# „FRELIMISIERUNG“ DER MEDIEN

Die Medienszene in Mosambik ist in den letzten Monaten in Aufruhr geraten, da einige leitende Persönlichkeiten von der Regierung nahe stehenden Medien entlassen wurden. Der Autor gibt einen Überblick und Einschätzungen zum Thema.

Von Eckehard Fricke

Es war ganz offensichtlich schon seit Jahren ein erklärtes Ziel der Präsidentschaft von Armando Emílio Guebuza, die FRELIMO wieder zum allein entscheidenden Akteur der mosambikanischen Politik zu machen. Dabei muss Politik weit gefasst werden, denn sie umfasst auch die Wirtschaft und letztlich alle gesellschaftlichen Äußerungen in der mosambikanischen Bevölkerung. Darüber ist schon viel geschrieben worden, das hier nicht wiederholt werden muss. Eine neue Dimension ist, dass auch die Medien zur Raison gerufen werden. Bisher gab es noch relativ viele Freiräume für die Printmedien. Das rührt vor allem daher, dass in einem Land mit einer immer noch hohen Analphabetenrate und der Verbreitung von Zeitungen hauptsächlich in der Hauptstadt Maputo, diese Medien kaum wirklichen politischen Einfluss ausüben konnten. Parlaments- und Präsidentschaftswahlen wurden bisher hauptsächlich auf dem Land entschieden, wo immer noch zwei Drittel der Bevölkerung leben. Zeitungen spielen hier keine Rolle. Das ist in den Städten anders, vor allem in Maputo werden die verschiedenen Tages- und Wochenzeitungen überall auf den Straßen verkauft und mit großem Interesse gelesen. Dies betrifft neben der regierungsnahen Tageszeitung „Notícias“ auch die eher oppositionellen oder unabhängigen Blätter wie „Zambêze“ und „Savana“. Eine Besonderheit ist noch die Zeitung „Verdade“ (Wahrheit), die gratis verteilt wird und in der viele BürgerInnen selbst zu Wort kommen. Aber auch diese wenigen kritischen Stimmen, die im Lande insgesamt nicht wirklich viele Menschen erreichen, sind der Regierung und insbesondere der regierenden Partei FRELIMO unter ihrem Präsidenten Guebuza anscheinend zu viel geworden.

### PRINTMEDIEN

Ein besonders eklatanter Fall – weil der Anlass so geringfügig ist – hat sich im August 2013 abgespielt. Der langjährige und sehr respektierte Chefredakteur der „Notícias“, Rogério Sitôe, ist entlassen worden. „Notícias“ war schon immer ein regierungsfreundliches Blatt, an dem der Staat auch selbst beteiligt ist. Offensichtlich war

dies aber nicht genug und der Anschein mangelnder Linientreue hatte dementsprechend massive Konsequenzen. In einer Debatte der FRELIMO wies der frühere Sprecher der Partei und jetzige Berater und Sprecher des Präsidenten Guebuza auf das Missverhältnis zwischen der Wochenzeitung „Domingo“ und den „Notícias“ hin: „Domingo“ würde im Gegensatz zu den „Notícias“ in seiner Berichterstattung den Präsidenten immer hervorheben und ihm die erste Seite reservieren. Sitôe wies darauf hin, dass auch „Notícias“ bei wichtigen Ereignissen und Verlautbarungen diese auf der ersten Seite darstellen würde – aber eben nur dann. Während des Streiks der Ärzte im öffentlichen Dienst in diesem Jahr, die höhere Gehälter forderten, wurde der Präsident der Medizinischen Vereinigung Mosambiks, Jorge Arroz, kurzfristig festgenommen. Sitôe hat ihn besucht und über das Gespräch berichtet. Das Fass zum Überlaufen brachte dann der Besuch von Sitôe beim Chef der RENAMO, Afonso Dhlakama, als dieser auf dem Höhepunkt der diesjährigen Auseinandersetzungen zwischen RENAMO und der Regierung – bzw. der FRELIMO – zu einer Pressekonferenz in sein früheres Hauptquartier aus Kriegszeiten in der Nähe von Gorongosa eingeladen hatte. Sitôe berichtete auch darüber und ließ Verständnis für manche Positionen von Dhlakama erkennen.

### BEHINDERUNGEN DER ANDEREN PARTEIEN

Im September ist nun auch der bisherige Herausgeber der Tageszeitung „O País“ und Informationsdirektor des bisher unabhängigen Fernsehsenders STV entlassen worden. Damit ist die Medienlandschaft in Mosambik – oder besser in Maputo – ein weiteres Stück regierungshöriger geworden. Diese Entwicklung fügt sich ein in die empfindlichen Reaktionen der FRELIMO auf die zunehmende Kritik an der Präsidentschaft Guebusas und auf bescheidene Erfolge des oppositionellen MDM (Movimento Democrático de Moçambique) in einigen Städten, insbesondere auf die Resonanz in Maputo. MDM-KandidatInnen und -AktivistInnen bei den kommunalen Nachwahlen in Inhambane im vergangenen Jahr wurden wegen vorzeitigen Wahlkampfs ins Gefäng-

nis gesteckt, der MDM-Bürgermeisterkandidat als Lehrer einer Sekundarschule an einen Ort ohne eine solche Schule versetzt, wo ihm dann das Gehalt gestrichen wurde, weil er ja untätig war. Es gab zahlreiche Übergriffe von FRELIMO-AktivistInnen auf MDM-Büros in verschiedenen Provinzen. Guebuza selbst hat sich sehr kritisch über Stimmen in Maputo geäußert, die alles nur schlechtreden würden.

### BEWÄHRUNGSPROBE

Offenbar erträgt eine Partei mit einer Dreiviertelmehrheit immer weniger Kritik. Dabei richtet sich die Kritik meistens gegen die ungenierte Nutzung aller wirtschaftlichen Chancen durch FRELIMO-Granden aufgrund ihres politischen Einflusses und gegen die ungehemmte Bereicherung Guebusas und seiner Umgebung, insbesondere seiner Familie. In einer Situation, in der Guebuza immer wieder vom Kampf gegen die Armut redet, diese aber in den letzten Jahren kaum abgenommen hat, wird dieser Skandal immer weniger erträglich. Das politische Hauptproblem der FRELIMO ist aber wohl der Verlust des Anspruchs, Vertreterin und Sprecherin des gesamten mosambikanischen Volkes zu sein. Die FRELIMO versucht, die glorreiche Zeit des Befreiungskampfes und ihre Rolle als Front, als Zusammenschluss der verschiedenen nationalen Gruppen, immer wieder zu betonen. Es wird dabei nicht mehr erkennbar, dass Mosambik sich in den fast vierzig Jahren seit der Unabhängigkeit gewandelt hat und auch die FRELIMO keine Befreiungsfront mehr ist, sondern eine Partei, die sich in der politischen Auseinandersetzung mit anderen Parteien bewähren muss – und dabei fair bleiben sollte.

*Eckehard Fricke ist ehemaliger langjähriger Mitarbeiter verschiedener Organisationen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und lebt in Maputo.*

*Das nächste Herbstseminar widmet sich dem Thema „Medien und Kommunikation“ und findet vom 31.10. bis 2.11.2014 in Berlin statt.*